Nr. 293. Samstag, 22. December 1894. Jahrgang 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. December d. J. den Sectionsräthen im Handelsministerium Dr. Richard Hasenöhrl und Dr. Paul Ritter Beck von Managetta taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Magistratsrathe Rudolf Stadler in Wien anlässlich seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und hervorragend ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Sectionsrathe im Handelsministerium Natalis Ebner von Ebenthall taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, den Ministerial-Secretären im Handelsministerium Alexander Freiherrn von Koller, Dr. Mansuet Kosel und Max von Zerboni-Sposetti taxfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes und den Ministerial-Vicesecretären im Handelsministerium Dr. Karl Freih. von Banhans und Dr. August Weeber sowie dem Secretär der Seebehörde in Triest Paul Ballarini den Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. die Ministerial-Vicesecretäre Ladislaus Ritter Kochanowski von Stawczan, Karl Ritter Pelz von Felinau, Arthur Ritter von Kronenfels und Rudolf von Amberg zu Ministerial-Secretären im Handelsministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. den im Justizministerium in Verwendung stehenden Bezirksgerichts-Adjuncten Dr. Karl Zwiedinek Edlen von Südenhorst und Dr. Hugo Schauer den Titel und Charakter eines Rathssecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. dem Oberingenieur der österreichischen Staatsbahnen Karl Gölsdorf das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. December 1894

betreffend die Arzneitaxe für das Jahr 1895.

Am 1. Jänner 1895 tritt die unter dem Titel: «Arzneitaxe für das Jahr 1895 zur österreichischen Pharmakopöe vom Jahre 1889» im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienene, auf Grund der jüngsten Droguen-Preislisten festgesetzte Arzneitaxe in Kraft.

Alle Apotheker ohne Ausnahme, dann die zur Führung einer Hausapotheke befugten Aerzte, Wund- und Thierärzte haben vom 1. Jänner 1895 angefangen sich an diese neue Arzneitaxe zu halten und sich mit einem Druckexemplare derselben zu versehen.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. December 1889 (R. G. Bl. Nr. 191) betreffend die österreichische Arzneitaxe, beziehungsweise die Abänderungen und Ergänzungen derselben enthaltende Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14ten December 1892 (R. G. Bl. Nr. 222) betreffend die Arzneitaxe für das Jahr 1893 bleiben in Wirksamkeit.

Die in der Arzneitaxe im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium ersichtlich gemachte Specification der officiellen Arzneimittel hat bei der Durchführung der Verordnungen des Ministeriums des Innern und des Handels vom 17. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 152) und vom 17. Juni 1886 (R. G. Bl. Nr. 97) zur Richtschnur zu dienen. Bacquehem m. p.

Kundmachung des Gesammtministeriums vom 15ten December 1894

betreffend den Beschluss des Reichsrathes über die kaiserliche Verordnung vom 24. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 164) wegen Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes.

Es wird hiemit bekanntgegeben, dass der Reichsrath der auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) erlassenen kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 164) betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt hat.

Windisch-Grätz m. p. Falkenhayn m. p.
Welsersheimb m. p. Bacquehem m. p.
Schönborn m. p. Wurmbrand m. p.
Madeyski m. p. Plener m. p.
Jaworski m. p.

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Minister für Cultus und Unterricht vom 19. December 1894

betreffend die Gestattung der Sonntagsarbeit am 23. December 1894.

In Ergänzung der Ministerial-Verordnung vom 7. December 1894 (R. G. Bl. Nr. 231) wird angeordnet wie folgt:

Die Sonntagsarbeit am 23. December 1894 wird für den vom Handelsgewerbe betriebenen Detailverkauf sowie für den vom Productions-Gewerbe ausgeübten Warenverschleiß bezüglich jener Gewerbe-Unternehmungen, welche von der Gestattung in den Stunden von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags keinen Gebrauch machen, an Stelle dieser Stunden in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Diese Verordnung tritt mit dem bezeichneten Tage in Wirksamkeit.

Bacquehem m. p. Wurmbrand m. p.
Madeyski m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. December 1894

womit für den Monat Jänner 1895 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebüren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. 47) wird im Vernehmen mit dem kön. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Jänner 1895 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebüren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 24 Procent in Silber zu entrichten ist.

Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Reichsrath.

Der lebhafte Beifall, mit dem die Erklärungen des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbrand in der Debatte über die Sonntagsruhe vom Abgeordnetenhause aufgenommen wurden, findet in den Wiener Blättern den entsprechenden Wiederhall.

Die «Presse» schreibt: «Das Verdienst, der Generaldebatte eine erfreuliche Richtung im Sinne gegenseitiger Concilianz gegeben zu haben, gebürt in erster Linie dem Herrn Handelsminister, dann aber auch

Feuilleton.

Eine Weihnacht im heiligen Lande.

Eine glückliche Regellosigkeit herrscht an den Orten, die alles der Natur zu verdanken scheinen. Man könnte glauben, die Natur habe hier mit der Kunst gewetteifert. Nebst reifen Früchten tragen die Bäume stets neue Blüten. Auf demselben Stamme, unter demselben Blatte reift die braune Feige neben der grünen Frucht. Die Rebe lässt ihre rankenden Zweige an den Abhängen üppig wuchern und zeitigt neben duftenden Blüten Trauben voll «göttlichen Nektars». So besang Tasso in seinem «Befreiten Jerusalem» die Gärten Jaffa's, und heute noch ist jedes Wort zutreffend.

Die Bequemlichkeit und Zeitersparnis ist nicht die einzige Wohlthat der Eisenbahn, die nun den Reisenden in drei bis vier Stunden von Jaffa nach Jerusalem bringt.

Je mehr sich der Wanderer dem Ziele seiner Sehnsucht nähert, umso aufgeregter wird seine Einbildungskraft, umso fieberhafter seine Ungeduld. Schon ist der steile Berg fast erklommen, auf dessen Höhe und östlichem Abhang Jerusalem liegt, aber immer noch vergeblich sucht das Auge die heilige Stadt, das Ziel, nach dem sich Kreuzfahrer und Pilger drängen, das sie mit Gebet und Zuruf begrüßen, die Stadt, auf die das zerstreute Volk Israel noch ebenso mit Stolz wie mit Schmerz und Sehnsucht blickt, die Stadt, die selbst der Muselmann El-Kuds, d. i. die heilige, nennt. Endlich erblickt das Auge eine weiße Mauerreihe mit hohen Zinnen, über welche einige Kuppeln und Minarets hervorragen, untermischt mit dem dunklen Grün der Cypressen, kahle Berge und Hügel voll Ruinen rings umher.

Innerhalb seiner Mauern ist Jerusalem eine malerische Stadt; so massiv sind die hohen, fensterlosen Mauern der Häuser angelegt, dass man in den engen, krummen, einsamen Straßen wie durch die Gänge einer Festung zu wandern scheint. In Jerusalem ist jeder Fußtritt heiliger Boden, es gibt nicht ein Haus, das nicht seine fromme Sage hätte, nicht einen Stein, an den sich nicht eine heilige Erinnerung knüpfte. Das größte Heiligthum der Christen ist die Kirche des heil. Grabes, welche in ganz unregelmäßiger Form alle Stätten des Leidens und Auferstehens begreift. Den östlichen Chor bildet der Calvarienberg, im westlichen Chor steht unter der Kuppel die Kapelle des heil. Grabes. Aus der Vorhalle der Engelskapelle gelangt man in das eigentliche Grab, eine Grotte, welche 2 Meter lang $1^1/_2$ Meter breit ist. Auf der rechten Seite deckt eine Altarplatte, über der 36 ewige Lampen von Gold und Silber brennen, die eigentliche Grabeshöhlung. Nahe der unterirdischen Kapelle der heiligen Helena, die hier das heil. Kreuz gefunden hat, ist die Kapelle der Kreuzigung oder Golgatha, in welcher auch ein Riss in einem Felsen gezeigt wird, der in der Todesstunde des Heilandes entstanden ist.

Nur zehn Kilometer südlich von Jerusalem liegt auf zwei durch einen Sattel verbundenen Hügeln die bedeutungsvollste aller Wiegenstätten der Welt, Bethlehem, die Geburtsstadt Christi.

Bethlehem ist eine kleine Stadt, da aber die Umgebung sehr fruchtbar und gut cultiviert ist, sieht es freundlicher aus als Jerusalem. Ein Strom von Pilgern zieht zur Weihnachtszeit nach der alten Basilika, welche die Kaiserin Helena über der Geburtsstätte errichten ließ. Eine niedrige Pforte führt in das mit reichen Goldmosaiken geschmückte Innere. Unter den hohen Marmorsäulen lagern sich Gruppen von Männern, Kinder, Frauen mit Säuglingen; Franciscaner und griechische Mönche lesen für fromme Pilger die Messe an den Altären. Im Querschiff ist durch eine kleine Thür der von zwei türkischen Soldaten bewachte Eingang zur Krypta. Gleich nahe beim Eingang ist eine mit rothseidenen Vorhängen behangene Nische, über welcher fünfzehn silberne Lampen brennen, und auf dem etwas erhabenen Boden bezeichnet ein großer achteckiger silberner Stern mit der Umschrift: «Hic de virgine Maria Jesus natus est» (Hier ist Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren worden), die Stelle, wo der Heiland geboren wurde. Gegenüber ist eine andere noch größere Nische, ebenfalls auf das reichste mit Seide ausgeschmückt, wo die Krippe ist.

mehreren Abgeordneten, deren sichtliches Bemühen es war, Parteigegensätze von dieser Frage thunlichst fernzuhalten. Graf Wurmbrand verstand es, in einer knapp gehaltenen Rede die wesentlichen Gesichtspunkte, die dem Gesetze zugrunde liegen, einleuchtend zu exponieren. Er gieng hiebei davon aus, dass principiell eine möglichst allgemeine Durchführung der Sonntagsruhe das Wünschenswerteste sei, ungeachtet der Unbequemlichkeiten, die daraus für die Consumenten erwachsen mögen, denn mit Recht zählt Graf Wurmbrand diese Unbequemlichkeiten zu jenen Opfern, die jedes sociale Schutzgesetz im Gefolge hat. Allein das Gesetz will den realen Verhältnissen in thunlichst weitgehendem Maße Rechnung tragen, denn es soll, wie der Herr Minister treffend bemerkte, eine Wohlthat sein, nicht aber ein Hemmnis der Production und des Erwerbes.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» äußert sich folgendermaßen: «Im Mittelpunkte der Discussion stand die Rede des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbrand, durch welche die Debatte auf ein höheres Niveau gehoben wurde. Der Herr Handelsminister charakterisierte die Sonntagsruhe als eine von den großen socialpolitischen Nothwendigkeiten, die nur langsam in das Bewusstsein der Bevölkerung übergehen können. Er erklärte auch, das Gesetz solle eine Wohlthat und nicht ein Hemmnis des Erwerbes sein; es sei gegen die Ueberarbeitung gerichtet, welche demoralisierend wirke. Damit hat der Herr Minister den Zweck der Vorlage ganz richtig gekennzeichnet. . . . In sehr glücklicher Weise polemisierte der Herr Handelsminister gegen die Unterstellung eines antisemitischen Redners, als ob die liberale Partei dem Zustandekommen des Gesetzentwurfes Hindernisse in den Weg gelegt hätte.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. December

Das Abgeordnetenhaus hielt gestern seine letzte Sitzung vor Weihnachten. Die Vertagung des Reichsrathes wird in der heutigen Sitzung des Herrenhauses durch den Ministerpräsidenten ausgesprochen werden. Der Reichsrath wird nunmehr für zwei Monate den Landtagen Platz machen.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sind nunmehr im Wesen zum Abschlusse gediehen. Die Note des Wiener Cabinets wird in den nächsten Tagen nach Sofia abgehen und die Ratification des neuen Vertrages dürfte im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Vorgestern fand eine mehrstündige Berathung zwischen den Fachreferenten des österreichischen und des ungarischen Finanz-Ministeriums unter dem Vorsitze des Sectionschefs Freiherrn von Niebauer statt. Die Conferenz galt in erster Reihe der Feststellung des Münzprogramms für das Jahr 1895; ferner wurden gemeinsame Grundsätze für die im nächsten Jahre durchzuführende Einziehung der Staatsnoten und für die Deponierung von Gold bei der österreichisch-ungarischen Bank vereinbart. Die Berathung wird heute fortgesetzt werden.

Der galizische Landesvoranschlag für 1895 weist ein Erfordernis von 11,547.278 fl. aus, dem eine Bedeckung mit 4,955.858 fl., um 2,047.775 Gulden mehr als im Vorjahre, gegenübersteht. Zur Deckung des Abganges wird die Einhebung einer Landesumlage von 61 kr., somit um 4 kr. weniger als bisher, und für das Krakau-Chrzanower Gebiet von 47 kr. für den Steuergulden beantragt.

Bei der Ergänzungswahl im mährischen fideicommissarischen Großgrundbesitze wurde Günther Graf Stolberg (conservativ) mit allen acht abgegebenen Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

In der gestrigen Sitzung des kroatisch-slavonischen Landtages wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Der Abg. Vaso Popović sprach in längerer Rede für das Budget, hob die Verdienste des Chefs der Cultusverwaltung um den nationalen Fortschritt hervor und betonte die brüderliche Einigkeit der Kroaten und Serben. Hierauf nahm Sectionschef Dr. Kršnjavi das Wort.

Im ungarischen Abgeordnetenhause theilte gestern Präsident Freiherr von Bánffy mit, dass laut einer Zuschrift des Ministerpräsidenten die kirchen-Gesetze betreffend das Eherecht, die Religion der Kinder und die staatlichen Matriken in der Landesgesetz-Sammlung publiciert wurden. (Stürmische Eljenrufe.) — Der Gesetzentwurf über die siebenbürgische Zehentablösung wurde ohne Debatte im allgemeinen und mit einer vom Abg. Edmund von Bölönyi beantragten Abänderung auch in den Details angenommen. Die dritte Lesung findet heute statt. — Der Präsident wurde hierauf ermächtigt, Sr. Majestät anlässlich des Jahreswechsels die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Abgeordnetenhauses zu unterbreiten. (Lebhafte Eljen-Rufe.) Die Sitzung wurde unter Eljen-Rufen auf den Präsidenten geschlossen.

Die Berliner Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Frage, ob der auf Verschärfung der parlamentarischen Strafgewalt gerichtete Beschluss des Reichstages zur Verwirklichung gelangen wird. Die «National-Zeitung» hofft es, indem sie darauf verweist, dass Präsident v. Levetzow den Auftrag erhalten hat, in der Geschäftsordnungs-Commission den Vorsitz zu führen, sobald dieselbe mit der Frage der parlamentarischen Strafgewalt sich beschäftigt.

In Rom erwartet man das königliche Decret, durch welches der Sessionsschluss ausgesprochen werden soll. Auch glaubt man nun bestimmt an die Auflösung der Kammer.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer dankte der Präsident Brisson für seine Erhebung zum Präsidenten und appellierte an die Einigkeit aller Republikaner, nicht nur, um die erworbenen Positionen zu behaupten, sondern um noch weiter fortzuschreiten. — Die Kammer beschloss mit 330 gegen 128 Stimmen die Specialdebatte betreffend die Pension der Madame Burdeau. Deput. Dumas beantragte ein Amendement, demzufolge die Hälfte der Pension der Mutter des verstorbenen Präsidenten Burdeau zu bewilligen ist. Bei der Abstimmung über dieses Amendement zeigte sich, dass die Kammer nicht beschlussfähig war. Die Sitzung wurde sohin auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung nahm die Kammer den Antrag der Commission, für die Mutter Burdeau's eine Pension von 3000, für die Witwe desselben eine solche von 9000 Francs, welche auf die Kinder überzugehen hat, zu bewilligen, mit 293 gegen 174 Stimmen an.

Aus Paris meldet die «Politique Coloniale» unter Vorbehalt, dass der Marineminister infolge eines Telegrammes, wonach die Howas-Regierung die Bedingungen Frankreichs annehmen wolle, die Material-Bestellungen suspendiert habe.

In der spanischen Kammer erklärte Minister Canalejas, das Deficit des nächsten Gebarungsjahres werde unbedeutend sein. Es sei die Hoffnung gestattet, dass das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen sein werde. Was die Frage des Zolltarifs betrifft, appellierte der Minister an die Opposition, um zu einem patriotischen Vergleiche zu gelangen.

Die englische Regierung sieht sich durch die Vorgänge auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze veranlasst, ihre Flotte in den chinesischen Gewässern neuerdings bedeutend zu verstärken. Diese Flotte zählt jetzt bereits 25 Schiffe, darunter Schlachtschiffe erster Classe, zum größten Theil neuester Construction. Jetzt wird in Portsmouth der Kreuzer «Lotoner» zur sofortigen Fahrt nach China instand gesetzt, andere Schiffe sollen aus Portsmouth nachfolgen und sogar einige vom Mittelmeer-Geschwader nach China beordert sein.

Der englische Armenier-Verein empfieng eine Meldung aus Aleppo, der Erzbischof von Marasch sei aus dem Gefängnis von Aleppo weggeführt und hingerichtet worden. Der Bischof von Hadjin und Erzbischof von Zeitun, Pater Gavork aus Marasch, seien zum Tode verurtheilt. Schwester Elisabeth und 25 andere Personen aus Zeitun seien noch im Gefängnis, obwohl deren dreijährige Strafhaft abgelaufen ist. Die Klöster von Hedjib und Zeitun Furnuz wurden geschlossen und der Bischof von Aeana nach Jerusalem verbannt.

Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, haben die brasilianischen Insurgenten wieder überall die Offensive ergriffen. Admiral Gama marschiert mit 12.000 Mann nordwärts und bedroht Rio-Grande; Admiral Mello wird demnächst seine Operationen wieder aufnehmen.

Tagesneuigkeiten.

—(Die Laszloer Dampfmühlenaffaire.) In Ergänzung des Telegrammes über den Selbstmord des Dampfmühlendirectors Szillagyi wird des weiteren berichtet: Keiner der Einvernommenen wusste etwas von der sträflichen Buchführung, noch von den im Betrage von 135.000 fl. in Verkehr gebrachten und nicht verbuchten Wechseln und von den Passiven von 100.000 fl., welche in der Bilanz als Forderung eingetragen sind. Nur der zweite Buchhalter, Heinrich Schatz, gestand, dass er von den sträflichen Malversationen des Selbstmörders Szillagyi und des Oberbuchhalters Kenntnis hatte; er habe aber derart unter ihrem Einflusse gestanden, dass er gegen dieselben die Anzeige zu erstatten sich nicht getraute. Der Untersuchungsrichter erklärte Schatz für verhaftet und ließ an die Bücher und Geldschränke der Mühle die gerichtlichen Siegel anlegen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

—(Ein sechzehnjähriger Mörder.) Vom Schwurgerichte in Wien wurde am 20. d. der sechzehnjährige Schüler Rudolf Horky, welcher die siebzehnjährige Servier-Cassierin Marie Witzska mit ihrem Einverständnisse erschossen hat, wegen Mordes zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

—(Gewältigungsarbeiten in Karwin.) Die bergbehördliche Commission sprach nach unter schwierigen Verhältnissen glücklich vorgenommenen Gewältigungsarbeiten aus, dass der Betriebsaufnahme im Tiefbau-Schachte und im Francisca-Schachte nichts mehr entgegenstehe. Es wurden die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet. In den westlichen Revieren begannen Montag bereits die Gewältigungsarbeiten im Karl-Schachte.

—(Erdbeben in Südungarn.) In Orsova — Südungarn — hat am 19. d. M. um 10 Uhr 35 Mi-

---

Die anderen Zellen der Krypta zeigen die Stelle, wo die Weisen aus dem Morgenlande ihre Gaben darbrachten, wo Josef während der Geburt Jesu verweilte, wo die unschuldigen Kindlein begraben wurden.

Weihnachten ist das große Fest Bethlehems. Schon seit den Zeiten der heil. Helena sah man fromme Christen zu diesem Feste wallfahren. Die nächtliche Feier beginnt um 10 Uhr mit einer feierlichen Pontificalmesse in der Franciscanerkirche. Gegen Mitternacht bewegt sich von da eine lange Procession zur Geburtsstätte. Voran die Mönche und die Geistlichkeit, der Patriarch und gleich hinter diesem, an der Spitze die Laien, der Consul Frankreichs, das die Protection über die heil. Orte ausübt, mit seinen Kawassen und einer Abordnung türkischen Militärs. Der Patriarch allein trägt keine Kerze, sondern ein Kind aus Wachs. Das göttliche Kind ruht in der Krippe auf goldgestickten Kissen von Seide, zu seinen Füßen liegen Windeln aus feinen Spitzen. Aber unter den Kissen erinnert eine Lage Stroh an seine bescheidene Herkunft. Der Zug steigt in die Grotte hinab, wo der Patriarch unter verschiedenen Ceremonien nach dem Evangelium des heiligen Lucas die Geschichte der Geburt Jesu singt. Gegen 2 Uhr morgens wird die Feierlichkeit mit einem Tedeum beschlossen. Ganz Bethlehem wacht in dieser Nacht und lagert sich im Schein der Kerzen in der ungeheuren Basilika und ihren Vorhöfen, heilige Lieder singend und Weihrauch opfernd. Erst die Morgendämmerung macht dem heiligen Feste ein Ende.

Die Weihnacht des kleinen Jean.

Von Jean Aicard.

(Aus dem Französischen übersetzt.)

(Fortsetzung.)

V.

Die schöne Dame hieß Anna. Anna — und wie weiter? Anna — nichts weiter. Armes Mädchen. O, arme Frau! — Der Banquier, welcher sie hie und da besuchte, liebte sie nicht. Sie bildete nur ein Theil des Luxus, in dem er lebte.

Ja — sie hätte Glück gehabt — die Anna! Sie war jung, wirklich jung, nicht sehr klug — aber schön.

Wie war es denn gekommen? Sie hatte auf dem Lande gelebt; ein Unterlieutenant hatte ihr die Ehe versprochen . . . Es wurde mit Fingern auf sie gezeigt und da sie — für nichts in der Welt — ihr Kindlein im Stich gelassen hätte, war sie nach Paris gegangen, ins Quartier Latin — in diesen Abgrund, wo alles sich verliert — um von ihrer Hände Arbeit als Näherin zu leben. Und zwei Jahre lang hatte sie so gekämpft, brav und fleißig, nur für den «Kleinen» lebend. Ja, zwei Jahre lang — zwei schöne Jahre! — war sie Mutter gewesen, und was für eine gute Mutter! Tag und Nacht hatte sie gearbeitet — neben der Wiege; sie nahm sich kaum Zeit zum Schlafen und zum Essen. Sie arbeitete und lächelte. Sie war sehr blass in jenen Zeiten — aber wie glücklich! . . . Dem Kleinen gieng es gut! . . . Um ihn zu unterhalten, machte sie Püppchen aus Lappen — sie verstand sie gut zu machen! — bekleidete sie mit schönen, bunten Stoffresten und feinen Federhütchen. Eines Tages kaufte sie «ihrem Sohn» einen Hampelmann für fünf Sous und dann . . . der Hampelmann für fünf Sous war noch immer da — er lag in einer Schublade des schönen, vergoldeten und eingelegten Tischchens à la Louis XV., aber der kleine Paul . . . er . . . war — zwei Jahre alt — gestorben . . . an einem Weihnachtsabend — ja — an einem Festabend — an dem eigentlichen Fest der Kinder! Und dann . . . was galt sie um alles andere? die Mutter.

VI.

Vor zwei Jahren war der Kleine gestorben . . . er wäre jetzt vier Jahre alt. Schon im vorhergehenden Jahre hatte sie am Weihnachtsabend zu sich gesagt: «Jetzt wäre er drei Jahre alt!» — und sie hatte ein kleines Weihnachtsbäumchen gekauft. Ihre Kammerjungfer war zum Banquier geschickt worden, um ihm zu sagen: «Madame bittet den Herrn Banquier, heute Abend nicht zu kommen, Madame ist leidend,» und Anna hatte — ganz vereinsamt — die Kerzchen angezündet und die ganze Nacht hindurch ihren kleinen Todten beweint.

VII.

Und jetzt — dieses Jahr — war ihr ein Gedanke gekommen, ganz plötzlich, wie ein Lichtstrahl. Heute abends muss ich . . . muss ich ein kleines Kind hier haben . . . es ist zu traurig, so ganz allein . . . ich werde einen kleinen Baum kaufen, ich werde glauben,

nuten abends ein minutenlanges wellenförmiges Erdbeben stattgefunden. Der Stoß war von solcher Kraft, dass die meisten Häuser Risse bekamen, ganze Dächer und einzelne Schornsteine auf die Straße fielen und alles in den Wohnungen übereinanderstürzte. Die Einwohner eilten entsetzt ins Freie und kehrten erst nach Mitternacht wieder in ihre Wohnungen zurück. Gegen 1 Uhr nachts wiederholten sich die Stöße, doch waren sie diesmal viel schwächer. Zahlreiche Personen verließen indes wieder die Häuser und verbrachten trotz der strengen Kälte die Nacht im Freien.

— (Ein Mord im Garstener Strafhause.) Telegraphisch wird vom Vorgestrigen gemeldet: Als vorgestern abends die Sträflinge des Garstener Strafhauses aus den Arbeitssälen in ihre Schlafsäle geführt wurden, stieß einer derselben, Josef Hödl, dem ihm im Gange begegnenden Sträfling August Janout, einem Haupträdelsführer der vorjährigen Excesse im Strafhause, dem er seit längerem feindlich gesinnt ist, ein Messer, das er verborgen gehalten, plötzlich und mit solcher Vehemenz in den Leib, dass Janout zusammenstürzte und vier Stunden später verschied; auch einen Aufseher bedrohte Hödl mit Erstechen.

— (Giolitti in Berlin.) Wie der «Berliner Localanzeiger» erfährt, ist Giolitti Mittwoch abends in Berlin eingetroffen; derselbe gedenke, nach vierzehntägigem Aufenthalte wieder nach Rom zurückzukehren.

— (Verurtheilung.) Wie aus Hannover vom 20. d. M. gemeldet wird, verurtheilte das Schwurgericht den Reichstagsabgeordneten Leuß, welcher in dem Scheidungsprocesse zwischen dem ihm befreundeten Dr. Schmutz und dessen Gattin eidlich ableugnete, mit Frau Schmutz intim verkehrt zu haben, wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus und ein Jahr Ehrverlust; die Hauptzeugin, Frau Schmutz, machte ein diesbezügliches Eingeständnis, worauf die Vertheidiger auf das Wort verzichteten.

— (Process Čebinac.) Am 20. d. M. wurde der Angeklagte Ružić vernommen. Die Anklage producierte einen Brief Ružić' an Čebinac, in welchem er berichtet, dass man auch den Užica-Kreis nehmen könne. Ružić gesteht, an einer Berathung bei Stanojević theigenommen zu haben, bemüht sich aber, in langer Darlegung die Behauptung der Anklage zu entkräften.

— (Der Lesseps-Canal.) Die Suez-Canal-Gesellschaft hat in pietätvoller Erinnerung an den Schöpfer des Suez-Canals an die egyptische Regierung das Ansuchen gerichtet, den Canal umtaufen und ihm den Namen Lesseps-Canal geben zu dürfen.

— (Petarden-Explosion.) In Rom platzte am 20. d. M. in der Mario dei Fiore-Straße abends eine Petarde, ohne Schaden anzurichten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Weihnachtszeit.

Es naht die holde Weihnachtszeit, die Zeit des Friedens und froher Familienfeste. Jeder schlichte Bürgersmann ordnet seine Angelegenheiten so, dass er diese schönen Tage jenen widmen könne, die seinem Herzen am nächsten stehen. Man sucht die Sorgen zu bannen, und die Erregungen des Kampfes ums Dasein weichen jenen milderen Stimmungen, welche den Lohn für Mühe und Arbeit bilden. Das Wort des Hasses und der Bitterkeit erstirbt auf den Lippen, um den reinen und veredelnden Lauten der Liebe, der intimsten Gemüthsbewegungen Raum zu geben.

Die Weihnachtsglocken sollen ertönen und das Fest der Feste einläuten! Die Herzen und Kerzen sollen aufflammen und Liebe und Friede ihren Siegeszug halten durch die Welt. Zwischen Tannenduft und strahlendem Christbaumzauber soll er ertönen, der weihevolle, trostreiche Engelsgruß: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!»

Niemals mehr als in diesen Festtagen haben wir reichlich Gelegenheit, wahres Mitleid, wahre Liebe zu bethätigen, Glück und Frieden zu säen bei Unglücklichen und Friedlosen. Wenn wir daran denken, wie viele bekümmerte Herzen den Feiertagen mit Bangen entgegensehen, dann fühlen wir, dass es nur einen Weg gibt, der uns selbst dazu führt, glücklich zu sein und Frieden zu finden, wenn wir versuchen, auch andere glücklich zu machen und ihnen den ersehnten Frieden für Körper und Seele mit unseren eigenen Händen bringen.

Das Weihnachtsfest sollen wir aber gleich dem Kinde feiern, weihevoll, rein und fromm, eingedenk des Spruches des Dichters:

Und willst du gleiche Seligkeit genießen,
Soll in dein Herz ein Strahl versöhnend fließen
Vom Stern des Friedens, der umstrahlt die Erden:

Musst auf dem Strom der Zeit du rückwärts lenken,
Am Strand der Heimat deine Anker senken,
Und dort musst wieder du zum Kinde werden.

— (Hofnachricht.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist gestern nachts um 11 Uhr 51 Minuten mit dem Schnellzuge aus Abbazia in Laibach eingetroffen und hat die Reise nach Wien fortgesetzt. Die hohe Frau wird nach den Feiertagen wieder nach Abbazia zurückkehren.

— (Großherzige Spende.) Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben dem Vereine zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes für verwahrloste Knaben einen Unterstützungsbetrag von 100 fl. gnädigst zu spenden geruht.

— (Vom Weihnachtsmarkt.) Da sind nun in den glänzenden Kaufläden all die tausend Sachen und Sächelchen ausgestellt, um für klein und groß Ueberraschungen an dem schönsten Feste der Christenheit, das in allen Welttheilen, am entlegenen Pol und unter dem Aequator freudig begangen wird, zu bieten. Jeder Geschäftsmann, jeder Gewerbetreibende hat seine Phantasie angestrengt, seinen Fleiß bekundet, um das Schönste zu producieren, und fürwahr, wenn wir einen Rundgang durch die Stadt unternehmen, um ein bisschen Umschau zu halten, finden wir so viel Schönes, dass einem die Wahl wehthut. Eine der interessantesten Ausstellungen findet man in der Buchhandlung bei Kleinmayr & Bamberg. Zahlreiche Prachtausgaben der schönsten Werke, Jugendschriften und Bilderbücher, für jedes Alter bestimmt, Belehrendes und Unterhaltendes in allen Weltsprachen findet sich da in Hülle und Fülle. Reich ausgestattet ist das Lager mit kostbaren und wohlfeilen Ausgaben der Klassiker und modernen Dichter und Schriftsteller. Die slovenischen Dichter sind zahlreich vertreten, ebenso die französische und englische Literatur. Wir müssen es uns versagen, in Details einzugehen, empfehlen jedoch wärmstens die Besichtigung der Ausstellung. Fachkataloge werden an jedermann bereitwilligst verabfolgt.

— (Christbaumfeier im Marianum.) Donnerstag den 27. December um 5 Uhr abends wird eine Christbaumfeier im Knabenwaisenhause des Vincenzvereines im Collegium Marianum, Polanastraße 36, veranstaltet. Das fesselnde Programm enthält folgende Nummern: 1.) Božična pesem (Lied); 2.) Begrüßung; 3.) Božič, von Ant. Hribar; Dank der Waisenkinder, von S. Purschke (Declamationen); 4.) Milo zvonenje, componiert von Abt; 5.) Pot v nebesa (Declamation) von J. Lebán; 6.) Die Lerche, componiert von Abt; 7.) Tabita (Declamation) von Ant. Hribar; 8.) Der Monate Wettstreit, dreistimmiges Singspiel mit vierzehn Declamationen und Liedern, gedichtet von S. Purschke, componiert von G. Schweninger; 9.) Weihnachts-Tableaux.

— (Bekleidung armer Schulkinder.) Die Vertheilung von Kleidungsstücken an bedürftige Schülerinnen und Schüler der hiesigen Volksschulen findet Sonntag den 23. December um 11 Uhr vormittags in der Turnhalle der I. städtischen Knabenvolksschule in der Feldgasse statt. Das Comité spricht allen, welche in großmüthiger Weise beigetragen haben, dass eine ziemlich große Anzahl Bedürftiger wird betheilt werden können, den innigsten Dank aus und lädt alle Wohlthäter zur gedachten Vertheilung ein.

— (Aus der Centralcommission für Kunst und historische Denkmale.) In der letzten Sitzung theilte das Ministerium für Cultus und Unterricht mit, dass es dem Alterthumsvereine zu Krain eine Staatssubvention zu Ausgrabungszwecken bewilligt habe. Herr Correspondent Alfons Müllner in Laibach berichtete, dass für die Unterbringung der aus der St. Rosalia-Wallfahrtskirche in Gurkfeld zu übertragenden Holzdecke als Ganzes nicht genügender Raum im «Rudolfinum» vorhanden sei, wohl aber für die Bergung der besser erhaltenen Felder dieses Plafonds.

— (Der Stand der Schneedecke in Krain) war nach den Berichten der einzelnen Schneepegel-Beobachtungsstationen am 15. d. M. folgender: Krainburg 17, Stein 7, Moräutsch 0, Masun 40, Schneeberg 10, St. Peter 0, Laibach 0, Hotič 0, Gurkfeld 0, Palana 13, Reifnitz 32, Rieg 16 und Tschernembl 9 cm. — Im Savethal in Krain ist die Schneedecke in der vorigen Woche um 5·6 cm zusammengeschrumpft, im Draugebiete um 5 cm, im Murgebiete um 3·6 cm und im Donaugebiete um 3·3 cm. Neuschnee ist in der vorigen Woche im Salzach-, Traun- und Ennsgebiete gefallen. Schneefrei sind außer einigen Niederungen in Unterkrain und Untersteiermark ein Theil von Oberösterreich und fast ganz Mähren.

V.

— (Slovenisches Theater.) Ein Gastspiel am slovenischen Theater bildet stets ein Ereignis, dem reges Interesse entgegengebracht wird. Und einem derartigen Interesse begegnete auch gestern die jugendliche Künstlerin vom Agramer Nationaltheater, Fräulein Ljerka Šram, welche als «Nataša» in dem noch aus der Čitalnica-Periode her bekannten Drama «Naš prijatelj Njeklužev» ihren ersten Gastspielabend absolvierte. Die Künstlerin wurde sofort bei ihrem Erscheinen mit einem Beifallssturme empfangen und nach jedem Actschlusse durch unzählige Hervorrufe sowie durch eine Kranz- und eine Bouquetspende ausgezeichnet. Wie natürlich, nahm Fräulein von Šram die ganze Aufmerksamkeit des zahlreichen Publicums sowohl für ihre anmuthige Persönlichkeit als auch für ihr verständnisinniges, überaus natürliches Spiel in Anspruch. Die Darstellerin sprach durchwegs kroatisch, jedoch derart verständlich, dass ihr das Publicum mit Leichtigkeit folgen konnte und demselben keine Nuancierung ihres angenehmen, sehr modulationsfähigen Organes entgieng. Künstlerisch abgerundet gestaltete sie namentlich die große Scene im zweiten Acte am Brunnen, wo ja eigentlich der Schwerpunkt des ganzen Stückes zu suchen ist. Fräulein von Šram rechtfertigte also vollends den schönen Ruf, der ihr von ihrem Wirken an der Agramer Bühne vorangegangen und wird sich ohne Zweifel auch in ihrer heutigen Rolle im «Pariser Vagabund» dem Publicum als die gleich sympathische Darstellerin, wie wir sie gestern im ernsten, ja tragischen Fache kennen gelern haben, vorstellen. An unserem sonstigen Personale fand die Künstlerin genügende, zum Theil auch befriedigende Unterstützung. Da ist in erster Reihe die schöne Leistung des Herrn Anić in der Titelrolle hervorzuheben; derselbe fasste seine Partie gut auf und führte sie, falls wir von einiger Trockenheit, welcher er sich noch nicht ganz entledigen kann, absehen, correct und daher zufriedenstellend durch

---

meinen kleinen Paul zu sehen . . . Er wird glücklich sein, der kleine Junge, wenn ich ihm so viele Sachen gebe . . . und auch seine Eltern werden sich freuen.» Doch gleich darauf verspürte sie einen nagenden Schmerz: «Ich kenne ja kein Kind . . . Und wenn ich sogar eines kennen würde — würden dessen Eltern es mir leihen? Mir? . . . und für eine ganze Nacht? Und noch dazu für eine Christnacht?»

Und Anna fieng an, leise vor sich hin zu weinen. «Ich bin doch dumm!» schalt sie sich selbst, um gleich darauf hinzuzufügen: «Es wäre aber doch gar zu schön, wenn ich noch einmal einen glücklichen Abend verleben könnte!»

Das arme Mädchen wurde von einer wahren Leidenschaft erfasst, von dem krampfhaften Wunsch, jenes Muttergefühl zu empfinden, das sie in ihrer Armut so glücklich, in ihrer Schande so stolz gemacht hatte.

Doch nach vielem Nachdenken gab sie ihren Plan auf, ein Kind zu «borgen».

Aber sie kaufte doch einen großen, schönen Baum, schmückte ihn selbst mit Spielzeug und Zuckerwerk. Wenn sie am Weihnachtsabend ganz allein ist, will sie die Kerzchen anzünden, will sie den Hampelmann ihres Paul aus der Schieblade nehmen . . . und weinen! Das wird ihre Festmesse sein . . . Die Messe der Geburt und des Todes zu gleicher Zeit, die Messe ihrer Erinnerungen. In ihrer Einfachheit fühlte sie sich sehr fromm, sehr geheiligt bei diesen Gedanken . . . Dann erinnerte sie sich an die Nachtmesse in ihrem Heimatsdorfe, wo man wirklich betete, wo man aber auch viel lachte . . . und wo man — beim Verlassen der Kirche . . . ah! — Die Liebe, welch traurige Sache!

So kam es also, dass Anna, auf dem Teppich kauernd, lächelnd, aber mit rothgeweinten Augen, dem kleinen Jean, der vor Freude mit den Füßchen trampelte, zusah, wie er mit vollgestopftem Mund den Weihnachtsbaum — der viel zu groß für ihn war — zu plündern suchte.

VIII.

Als er genug gegessen, getrunken, gespielt, gesprungen, gelacht und gejauchzt hatte, fieng Jean an zu weinen: «Ich will zu meiner Mama!»

Das war für Anna ein schreckliches Erwachen. Es kam ihr vor, als sei ihr Verstand, der sie für eine kurze Zeit verlassen, plötzlich wieder gekommen.

Die Uhr schlug gerade ein Uhr — nachts. Was thun? Den Kleinen zurückbringen? Jetzt gleich? Das hat noch gefehlt! Man würde gleich verstehen . . .

«Könntest du dein Haus erkennen?»

«O ja!»

«Nun, dann warte hier ganz lieb auf mich.»

Anna hatte beim Nachhausekommen ein weiches Hauskleid angezogen. Sie kleidete sich nun wieder zum Ausgehen an und machte sich sehr schön. «Man wird wohl sehen, dass ich keine Diebin bin. Ich werde alles erklären.»

Als sie in den Salon zurückkehrte, lag Jean mit zorniggeballten Fäustchen, aber mit lächelndem Mund auf dem Teppich und schlief. Der Hampelmann, Pauls Hampelmann, lag in seinem Aermchen.

Was machen? Man reißt kein Kind aus dem Schlaf, wenn man Kinder lieb hat. Sie nahm ihn sanft auf den Arm, trug ihn in ihr Schlafgemach und wollte ihn auf ihr Bett legen, doch plötzlich wandte sie sich wieder um und legte den Kleinen in einen großen Lehnstuhl.

Es schlug sechs Uhr.

Jean schlief sanft, immer noch mit geballten Fäustchen, die etwas Leuchtendes umschlossen — ein Stückchen Goldpapier wars . . . seine lächelnden Lippen erglänzten feucht von Zuckerwerk.

Und der Hampelmann, Pauls Hampelmann, schlief in Jeans Aermchen . . .

Anna kauerte noch immer neben ihm und wachte, und in in ihren Augen spiegelte sich ein Traum, den keine Worte wiedergeben könnten.

(Schluss folgt.)

Die übrigen Rollen sind wohl neben diesen Paraderollen verschwindend klein, allenfalls jene des Vaters ausgenommen. Nun, Herr **Verovšek** hätte da etwas besser sein können, denn namentlich die leidenschaftliche Scene zwischen Laptjev und Nataša im dritten Acte wurde seinerseits mit wenig Kunst, wohl aber dafür mit jenem weinerlichen Tone gegeben, in den er in dramatisch erregten Scenen so gern zu verfallen pflegt. Fräulein **Polakova**, Fräulein G. **Nigrinova** und Herr **Inemann** boten in ihren Nebenrollen gediegene Leistungen, die übrigen Episodisten spielten dem Grade ihrer Veranlagung entsprechend. -n-

— (General-Versammlungen.) Der Theater-Verein hält seine statutenmäßige Generalversammlung am 30. December um 11 Uhr vormittags im blauen Casinosaale. — Die Generalversammlung der Laibacher Čitalnica findet im Vereinslocale am 26sten December statt.

— (Wärmestuben.) Die gegenwärtig herrschende grimmige Kälte bringt neuerlich die von uns wiederholt angeregte Errichtung von **Wärmestuben** in Erinnerung. Es gibt kaum eine größere Stadt in Oesterreich, welche dieser wohlthätigen Institution entbehrt und auch unsere an humanitären Einrichtungen durchaus nicht arme Stadt wird sich der Nothwendigkeit auf die Dauer nicht verschließen können, dass für die Aermsten der Armen etwas geschehen muss. Allerdings könnte da in erster Linie Privathilfe ungemein segensreich eingreifen.

— (Post-Avancement.) Zu Postofficialen in dem Bezirke der Postdirection in Triest wurden ernannt: Gregor Bartol, Nitto Callin, Johann Bonetta, Josef Gallovich, Alfons Schlechter, Michael Bonetta, Josef Tuliach und Vincenz Kolenc, sämmtliche in Triest, sowie Johann Zandegiacomo und Peter Spazzapan, beide in Görz.

— (Aus Abbazia.) In Abbazia sind in der Zeit vom 17. bis 22. December 110 Curgäste angekommen. Am 2. Jänner eröffnet Director Cavar die Theatersaison.

— (Seltener Fischfang.) Die «Agramer Zeitung» meldet den Fang eines Hausen, der 2·70 Meter lang war und 112 Kilogramm wog. Derselbe wurde nach Budapest verschickt. Das gefangene Exemplar war ein Rogner.

Musica sacra.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 23. December Hochamt um 9 Uhr: Vocal-Messe von Fr. Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Am 24. December um Mitternacht Hochamt: Te Deum von A. Foerster; Messe von J. G. Zangl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. G. Zangl.

Am 25. December um 9 Uhr: Pontificalamt: Instrumentalmesse von Bernhard Hahn; Graduale von A. Foerster; Offertorium von G. E. Stehle.

Am 26. December um halb 10 Uhr Hochamt: Missa Salve Regina von G. E. Stehle; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Herrenhauses
am 21. December.

Das Herrenhaus hat die ganze Tagesordnung erledigt und alle Vorlagen ohne Debatte angenommen; nur beim Pfarrconcurrenzgesetz entspann sich eine kleine Debatte, und wurden vom Sectionschef Rittner und vom Grafen Belcredi die vom Grafen Chorinsky erhobenen Bedenken widerlegt. Das Gesetz über die Sonntagsruhe wurde an die volkswirtschaftliche Commission zurückgewiesen, welche noch heute abends dem Hause darüber Bericht erstatten wird. Es findet demnach noch heute abends eine Sitzung behufs Verhandlung dieses Gesetzes statt.

(Abendsitzung.) Nachdem Seine Excellenz Handelsminister Graf Wurmbrand unter lebhaftem Beifalle an das Haus appelliert hatte, das Gesetz betreffend die Sonntagsruhe, welches einen nothwendigen Schritt zur Beglückung der Bevölkerung bedeute, anzunehmen, wurde dasselbe ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen, worauf Seine Durchlaucht Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz auf Grund der Ermächtigung des Kaisers den Reichsrath als vertagt erklärte.

Telegramme.

Wien, 21. December. (Orig.-Tel.) Erzherzog Rainer besichtigte vormittags eingehend die Polyklinik und drückte sein vollstes Lob aus.

Wien, 21. December. (Orig.-Tel.) In der Plenarversammlung des Dombauvereines theilte Präsident Banhans mit, dass dem Prinzen Ludwig von Baiern und dem Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, das Ehrenmitgliedsdiplom überreicht wurde.

Budapest, 21. December. (Orig.-Tel.) Wie der «Pester Lloyd» meldet, hatte die gestrige Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle bei Sr. Majestät die Dauer von mehr als einer Stunde. Eine formelle Unterbreitung des Demissionsgesuches erfolgte nicht. «Ministerpräsident Dr. Wekerle — so meldet das genannte Blatt — dem Se. Majestät mit Auszeichnung und Wohlwollen entgegenkam, erstattete Vortrag über die politische Lage im allgemeinen und über die Gestaltung der Verhältnisse. Es wurde dabei auch der Rücktritt des Cabinets erörtert, der Monarch traf aber keine Entscheidung, sondern behielt sich vor, nach den Feiertagen in die ungarische Haupt- und Residenzstadt zu kommen und dort seine Entschließungen zu fassen. Es ist nicht bestimmt, ob diese Reise Sr. Majestät nach Neujahr oder am 28. December erfolgen wird. Wenn auch das formelle Abschiedsgesuch heute nicht überreicht wurde, muss doch mit vollster Positivität angenommen werden, dass dies in Budapest geschehen und dass Se. Majestät die Demission annehmen werde.» — Der «Pester Lloyd» bezeichnet als sicher, dass das neu zu bildende Cabinet der liberalen Partei angehören werde. Die Entwicklung der Krise nehme einen normalen Verlauf, nur sei ein rascher Lösungsprocess nicht zu erwarten.

Wie der «Budapester Correspondenz» aus Wien telegraphiert wird, trifft Se. Majestät nach den heute getroffenen Dispositionen schon am 25. December aus Wels in Wien ein und begibt sich am 26. d. abends nach Budapest, wo Se. Majestät Donnerstag früh ankommt.

Budapest, 21. December. (Orig.-Tel.) Sowohl das Abgeordnetenhaus als das Oberhaus vertagten sich bis nach den Feiertagen. Das Oberhaus beschloss, anlässlich des herannahenden Geburtstages Ihrer Majestät die Huldigungen und Glückwünsche des Hauses im Protokolle auszudrücken.

Paris, 21. December. (Orig.-Tel.) Der Kriegsrath hat heute um 1 Uhr nachmittags die Verhandlung im Falle Dreyfuß mit der Einvernehmung der zwölf Entlastungszeugen begonnen. Es wird über alle Vorgänge das strengste Geheimnis bewahrt. Man sagte, der Angeklagte sei sehr niedergeschlagen und man meint, dass das Urtheil nicht vor 8 Uhr abends gefällt werden wird. Der Platz vor dem Gerichtsgebäude ist menschenleer. — In der morgigen Verhandlung des Processes in Angelegenheit der Affaire Dreyfuß wird der Vertheidiger des Angeklagten sein Plaidoyer halten.

Paris, 21. December. (Orig.-Tel.) Vor dem Zuchtpolizeigerichte erschien heute der unter dem Verdachte der Spionage stehende preußische Premierlieutenant von Schneebeck. Gegen seinen Complicen von Kessel wurde das Verfahren eingestellt. Schneebeck ist 31 Jahre alt, groß, schlank und trägt elegante Kleidung. Der Antrag des Vertheidigers auf achttägigen Aufschub der Verhandlung, wird vom Gerichtshofe zurückgewiesen. Der Angeklagte erklärte hierauf, an der Verhandlung nicht weiter theilnehmen zu wollen und wird aus dem Saale geführt. Der Gerichtshof beschließt, das Verfahren in contumaciam sofort durchzuführen und erklärt die Verhandlung für geheim. Der Angeklagte von Schneebeck wird schuldig erkannt, eine Mappe mit Documenten und Schriften, die sich auf die Landesvertheidigung beziehen, an die Oeffentlichkeit gebracht zu haben und wird zu fünfjährigem Gefängnis und zu 5000 Francs Geldbuße — das höchste zulässige Strafausmaß — verurtheilt.

Florenz, 21. December. Die «Nazione» erhält aus Rom folgende Mittheilung: Man versichert, Bernard Tanlongo habe vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, dass die in den Documenten Giolitti's enthaltenen verleumderischen Behauptungen gegen Crispi von ihm (Tanlongo) im Ministerium des Innern geschrieben wurden, wohin er nachts insgeheim aus dem Gefängnisse gebracht worden wäre.

Rom, 21. December. (Orig.-Tel.) Dem «Opinione» zufolge entspricht die Nachricht des Florentiner Blattes «Nazione», dass Tanlongo die in den Documenten Giolitti's gegen Crispi enthaltenen Behauptungen im Palais des Ministeriums des Innern geschrieben habe, der Wahrheit.

Sofia, 21. December. (Orig.-Tel.) Das neue Cabinet Stoilov ist folgendermaßen gebildet: Stoilov, Načevič, Pešov und Petrov behalten ihre Portefeuilles; Veličkov übernimmt das Unterrichts-Portefeuille, der derzeitige diplomatische Agent in Wien, Minčevič (conservativ), wurde zum Justizminister und Magyarov (Unionist) zum Bautenminister ernannt.

Bukarest, 21. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer hat die Adresse mit 70 gegen 30 Stimmen angenommen.

Petersburg, 21. December. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung der Blätter wird sich Graf Schuwalow nicht vor dem 2. Jänner auf seinen neuen Posten nach Warschau begeben. — Kaiser Nikolaus verlieh dem gewesenen Botschafter Oesterreich-Ungarns, Grafen Wolkenstein, den St.-Andreas-Orden.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Shanghai, 21. December. Man hat dem Prinzen Tsching einen Pass zur Abreise verweigert. In Peking machen sich im Cabinetsrathe bedeutende Meinungsverschiedenheiten geltend. Prinz Tsching [...] wirkte einen zehntägigen Urlaub, angeblich krank[...] halber. Nun wird er wahrscheinlich sein Amt nie[...] legen. Sein Rücktritt wird zweifellos angenom[...] werden. Der Tsungli-Yamen hat der großbritanni[...] Gesandtschaft einen Freipass und 50 chinesische Sold[...] als Leibwache zugestanden, anderen auswärtigen Ge[...] sandtschaften wurden Wachen von 10 bis 12 M[...] beigegeben.

London, 21. December. Wie Reuters Of[...] aus Tien-Tsin vom heutigen meldet, hat die chinesi[...] Regierung nach längerem Bedenken und Widerstre[...] nunmehr beschlossen, einen Bevollmächtigten be[...] Einleitung der Friedensunterhandlungen nach Japan [...] entsenden. Die diesbezügliche kaiserliche Verordnu[...] wird demnächst erwartet.

London, 21. December. Wie die «Times» [...] Tien-Tsin melden, sei die Rückberufung Detrings [...] halb erfolgt, weil der amerikanische Gesandte De[...] der chinesischen Regierung die Mittheilung gem[...] habe, dass die Vermittlung Amerika's von Japan [...] genommen worden sei.

London, 21. December. Reuters Office meld[...] aus Shanghai vom heutigen: Es verlautet aus gu[...] Quelle, dass directe Friedensunterhandlungen zwisch[...] Peking und Tokio im Gange seien. — Die japani[...] Flotte sammt den Transportschiffen verließ Port Arth[...] in südlicher Richtung. Bestimmung unbekannt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. December. Baron Bourguignon, Pola. — Dr. De[...] Advocat, Adelsberg. — Hentke, k. k. Hauptmann, Görz. — [...] Hornak, Schauspielerin; Brückner, Mauthner, Steinböl, K[...] Wien. — Hauser, Fabriksbesitzer, Leipzig. — Sawenhof[...] Kammerdiener, Weixelstein. — Löwinger, Kfm., Bern.

Hotel Lloyd.

Am 20. December. Latrer, Kfm.; Papst, Gastwirt, Gr[...] — Rudolf, Kfm., Schwarzenberg. — Dr. Baupotič s. Gattin [...] Rudolfswert. — Polak, Gutsbesitzer, Herberg. — Teranin[...] Ing., Hotič. — Mattisich, k. k. Geometer, Triest. — Friedmann, [...] Kfm., Szegedin. — Hartmann, Reis.; Edmayr, Obering.; Se[...] Jurist, Wien. — Buchta, Forstverwalter, Plana.

Verstorbene.

Den 20. December. Franz Waroga, Maierss-Soh[n], 7 J., Schießstättgasse 11, Pneumonie.

Den 21. December. Mathias Vodnik, Steinm[etz], 54 J., Wienerstraße 38, Hydrops universalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag [...]
22.	7 U. Mg.	732·6	—2·6	NO. schwach	bewölkt	0·0[...]
	2 « N.	733·4	1·8	NO. schwach	heiter	
	9 « Ab.	736·3	—4·0	windstill	Nebel	

Vormittags leicht bewölkt, nachmittags heiter, abends dichter Nebel. — Das Tagesmittel der Temperatur —1·6, um 0·5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Los-Kalendarium für 1895. Unsere Leser finden als Beilage der heutigen Nummer das von der Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankverein, Wien I., Herrengasse 8, ausgegebene Los-Kalendarium für 1895, welches in übersichtlichster und concisester Weise alle wissenswerten Daten enthält, die für den Besitzer österreichischer und ungarischer Lose von Interesse sein könnten. Im Anschlusse an dasselbe findet sich der Prämientarif für die Versicherung von Losen und Wertpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1895, aus welchem auch der Coursverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer, respective Nominalwerte ersehen werden kann, und welcher den Besitzern verlosungsbedürftiger Wertpapiere gleichfalls erwünscht sein dürfte. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifes für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuerung sehr bewährt. Die Besitzer verlosungsbedürftiger Wertpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparnis an Mühe, Geld, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obgenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Berufung auf unsere Zeitung direct an die Wechselstube des Wiener Bankverein oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankverein wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden. (5393)

MATTONI's
GIESSHÜBLER
reinster alkalischer
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen-** und **Blasenkatarrh.** Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (164) 8
(I.)
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.
Prospecte über den Curort und die Wasserheilanstalt Giesshübl-Puchstein gratis und franco.

Deželno gledišče v Ljubljani.

Štev. 35. Dr. pr. 621.

V soboto dne 22. decembra 1894.

Kot gost nastopi gospica Ljerka pl. Šramova, član nar. dež. gledišča v Zagrebu.

Pariški potepuh.

Veseloigra v štirih dejanjih. Francoski spisala Bayard in Vanderbuch, predelal Teodor Dunkel. — Poslovenil Jos. Gecelj.

Začetek točno ob polu 8. uri, konec po 10. uri zvečer.

Von medic. Autoritäten empfohlen
hustenstillend, schleimlösend,
kräftigend, unentbehrlich
für Reconvalescente

Pavlik's **Cognac-Malz-Extract.**

zu haben in den meisten Apotheken

General-Depôt für Laibach:

Josef Mayer, Apotheker.

(5138) 30—4

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

(4782) 7

Zahnarzt

A. Schweiger

ordiniert von **9 bis 12 Uhr vormittags** und von **2 bis 5 Uhr nachmittags**

im

Hôtel „Stadt Wien"

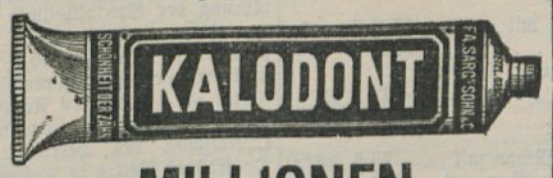
II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 7

SARG'S

sanitätsbehördlich geprüftes

(Attest Wien, 3. Juli 1887)



viele **MILLIONEN** male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes (5167) 40—3

Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.

Ueberall zu haben.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier,** ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Daselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—49

Kundmachung.

Vom **1. Jänner bis Ende Juni 1895** gelangt beim Divisions-Artill.-Rgmt. Nr. 7

die Fleisch-Lieferung

(5334) 3—3

zur Vergebung. — Offerte sind

bis 23. December l. J.

an die **Menage-Commission des Divisions-Artill.-Rgmts. Nr. 7** einzusenden.

Allerhand feine, schmackhafte,

täglich viermal frische

in das Bäcker- und Zuckerbäckergewerbe

einschlägige Artikel empfiehlt

die Firma (5301) 7—6

Jakob Zalaznik

Alter Markt Nr. 21

woselbst auch sehr feines, billiges und essbares

Christbaum-Confect sowie Krainer Potizen, Vanille-Zwieback, Kornbrot u. s. w.

dem hochverehrten P. T. Publicum zur Verfügung stehen.

Auswärtsbestellungen wird sofort entsprochen.

ÉTRENNES 1894.

Enfance. — Jeunesse. — Famille. — Éducation. Récréation. — Sciences. — Voyages. — Littérature. — Histoire. — Beaux-arts etc.

Livres illustrés pour des enfants du premier âge, de **kr. 15** jusqu'à **fl. 1·80.**

Bibliothèque instructive et amusante pour des jeunes gens, de **kr. 48** jusqu'à **fl. 3.**

Bibliothèque illustrée des Méres de Famille, relié **fl. 2·10.**

Ouvrages de luxe, de **fl. 2·40** jusqu'à **fl. 30·—.**

Bibliothèque des classiques Français, prix de chaque volume relié **fl. 1·80.**

Grand assortiment des romans etc.

Journaux et publications périodiques.

Tous les livres ci-dessus se trouvent en magasin (5412) 2—2

à la librairie

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz.

Ein

Buchhalter und Correspondent

(5365) wird **sofort aufgenommen** bei 3—3

Franz Kaiser

Weingrosshandlung, Pettau.

Kenntnis der slovenischen Sprache erforderlich.

Course an der Wiener Börse vom 21. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	100·10	100·30
" in Noten verz. Februar-August	100·05	100·25
" Silber verz. Jänner-Juli	100·—	100·20
1854er 4% " April-October	100·—	100·20
1860er 5% Staatslose . 250 fl.	150·75	151·75
1860er 5% " ganze 500 fl.	154·65	155·65
1860er 5% " Fünftel 100 fl.	162·75	163·75
1864er Staatslose . . 100 fl.	196·50	197·50
dto. " 50 fl.	196·50	197·50
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	161·40	162·40
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	124·—	124·20
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99·55	99·75
3% dto. dto. per Ultimo . .	99·60	99·80
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	123·80	124·50
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5 1/2%	125·50	126·—
Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. 4%	—·—	—·—
dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. 5%	98·—	99·—
Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom. 4%	—·—	—·—
dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	98·40	99·20
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5 1/2% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	258·—	259·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5 1/2%	239·—	240·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	231·—	233·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	215·90	217·40
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	120·50	121·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	125·50	126·50
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	99·30	100·30
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4%	98·10	99·10
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·20	100·20
Ung. Goldrente 4% per Casse	123·55	123·75
dto dto. per Ultimo	123·65	124·05
dto. Rente in Kronenwähr., 4%	98·20	98·40
steuerfrei für 200 Kronen Nom.	98·20	98·40
4% dto. dto. per Ultimo	127·25	127·75
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4 1/2%	103·—	103·80
dto. dto. Silber 100 fl., 4 1/2%		
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	125·	126·
dto. 4 1/2% Schankregal-Abl.-Obl.	100·30	101·25
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	157·25	158·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	156·—	156·75
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	143·—	143·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische	97·50	98·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	97·20	98·20
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	132·75	133·25
dto. -Anleihe 1878	106·75	107·75
Anlehen der Stadt Görz	111·25	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·50	107·50
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131·—	132·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	173·25	174·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	101·15	102·15
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	—·—
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	124·25	125·25
dto. " " in 50 " 4 1/2%	—·—	—·—
dto. " " in 50 " 4%	98·60	99·40
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	116·—	118·15
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·60
Oest.-ung. Bank verl. 4 1/2%	—·—	—·—
dto. dto. " 4%	100·—	100·80
dto. dto. 50jähr. " 4%	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5 1/2% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	109·50	101·—
Oesterr. Nordwestbahn	110·50	111·—
Staatsbahn	223·—	—·—
Südbahn à 3%	165·60	166·60
dto. à 5%	130·50	—·—
Ung.-galiz. Bahn	107·65	108·65
4% Unterkrainer Bahnen	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	8·70	9·10
Credit-Lose 100 fl.	200·50	202·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	57·75	58·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	147·	149·—
Ofener Lose 40 fl.	61·25	62·25
Palffy-Lose 40 fl. CM.	58·	59·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·80	18·30
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	11·50	12·30
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM.	70·70	71·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	72·50	73·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	50·75	51·75
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM.	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	19·50	20·50
dto. dto. II. Em. 1889.	28·—	31·—
Laibacher Lose	26·50	28·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	180·—	180·50
Bankverein, Wiener, 100 fl.	153·—	153·50
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	544·—	544·50
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	398·50	399·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	491·25	492·25
Depositenbank, Allg., 200 fl.	260·—	261·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	790·—	802·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	316·	318·
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	85·—	90·75
Länderbank, Oest., 200 fl.	279·50	280·—
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl.	1043·	1047·
Unionbank 200 fl.	312·25	313·25
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	181·—	182·50
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1800·	1810·
Böhm. Nordbahn 150 fl.	318·25	314·25
dto. Westbahn 200 fl.	407·	409·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1370·	1385·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	538·50	540·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	521·—	524·—
Drau-E. (Batt.-Db.-Z.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	68·—	69·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3483·	3500·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	293·—	293·80
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	530·—	544·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	245·—	246·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	274·—	274·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	85·—	86·—
Siebenbürger Eisenbahn, Erste Staatseisenbahn 200 fl. S.	—·—	—·—
Südbahn 200 fl. S.	393·25	393·75
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	105·50	106·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	206·—	206·80
dto. Em. 1887, 200 fl.	451·—	454·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	104·—	106·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	206·50	207·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	205·50	206·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	86·—	88·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugel., Allg. öst., 100 fl.	106·	108·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	86·40	87·30
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	131·50	132·50
„Elbemühl", Papierf. u. B. G.	60·—	61·50
Liesinger Brauerei 100 fl.	124·50	125·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	105·20	105·80
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	678·—	682·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	785·—	765·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	212·50	214·50
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	166·	168·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	172·—	172·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	324·—	326·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	425·—	429·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	136·—	137·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	333·—	339·—
Devisen.		
Amsterdam	102·50	102·65
Deutsche Plätze	60·82½	60·97½
London	124·95	124·35
Paris	49·27½	49·35
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·89	5·91
20-Francs-Stücke	9·85½	9·87
Deutsche Reichsbanknoten	60·80	60·87½
Italienische Banknoten	44·20	44·30
Papier-Rubel	1·33½	1·33½